

SIMONE BREISCHAFT

# »Wer entscheidet, wen du heiratest?«

Die Begleitung von Zwangsverheiratung  
betroffener muslimischer Frauen mit  
türkischem Migrationshintergrund  
durch die Soziale Arbeit



»Wer entscheidet, wen du heiratest?«



Simone Breischaff

»Wer entscheidet, wen du heiratest?«

Die Begleitung von Zwangsverheiratung betroffener muslimischer Frauen mit türkischem Migrationshintergrund durch die Soziale Arbeit



## Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

AVM - Akademische Verlagsgemeinschaft München 2011  
© Thomas Martin Verlagsgesellschaft, München

Umschlagabbildung: © Uwe Grötzner - Fotolia.com

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urhebergesetzes ohne schriftliche Zustimmung des Verlages ist unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Nachdruck, auch auszugsweise, Reproduktion, Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung sowie Digitalisierung oder Einspeicherung und Verarbeitung auf Tonträgern und in elektronischen Systemen aller Art.

Alle Informationen in diesem Buch wurden mit größter Sorgfalt erarbeitet und geprüft. Weder Autoren noch Verlag können jedoch für Schäden haftbar gemacht werden, die in Zusammenhang mit der Verwendung dieses Buches stehen.

e-ISBN (ePDF) 978-3-96091-294-1  
ISBN (Print) 978-3-86306-743-4

Verlagsverzeichnis schickt gern:  
AVM - Akademische Verlagsgemeinschaft München  
Schwanthalerstr. 81  
D-80336 München

[www.avm-verlag.de](http://www.avm-verlag.de)

# Inhalt

<b>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS .....</b>	<b>3</b>
<b>VORWORT .....</b>	<b>4</b>
<b>EINLEITUNG .....</b>	<b>5</b>
<b>I. HINTERGRÜNDE ZUR ZWANGSVERHEIRATUNG .....</b>	<b>8</b>
<b>1 ZWANGSVERHEIRATUNG – GRUNDWISSEN .....</b>	<b>8</b>
1.1 DEFINITION.....	8
1.1.1 <i>Abgrenzung zur arrangierten Ehe.....</i>	<i>9</i>
1.1.2 <i>Mögliche Formen von Zwangsverheiratung in Deutschland.....</i>	<i>11</i>
1.1.3 <i>Zwangsverheiratung – Ein Verstoß gegen die Menschenrechte .....</i>	<i>13</i>
1.2 BETROFFENE UND STATISTIK.....	14
<b>2 URSACHEN UND FOLGEN VON ZWANGSVERHEIRATUNG .....</b>	<b>18</b>
2.1 URSACHEN FÜR ZWANGSVERHEIRATUNG.....	18
2.1.1 <i>Zwangsverheiratung und Ökonomie .....</i>	<i>18</i>
2.1.2 <i>Zwangsverheiratung und Verwandtschaft .....</i>	<i>19</i>
2.1.3 <i>Zwangsverheiratung und patriarchalische Ehrvorstellung.....</i>	<i>20</i>
2.1.3.1 <i>Patriarchalische Familienstrukturen.....</i>	<i>21</i>
2.1.3.2 <i>Patriarchalische Ehrvorstellung.....</i>	<i>21</i>
2.1.3.3 <i>Zwangsverheiratung – Eine Form von Gewalt im Namen der Ehre .....</i>	<i>23</i>
2.1.4 <i>Zwangsverheiratung und Religion.....</i>	<i>24</i>
2.1.4.1 <i>Der Islam .....</i>	<i>25</i>
2.1.4.2 <i>Frauenbild und Eheverständnis im Islam.....</i>	<i>26</i>
2.1.5 <i>Zwangsverheiratung und Integration .....</i>	<i>28</i>
2.1.5.1 <i>Integration – Definition.....</i>	<i>28</i>
2.1.5.2 <i>Gescheiterte Integration als Ursache .....</i>	<i>29</i>
2.2 FOLGEN VON ZWANGSVERHEIRATUNG .....	30
2.2.1 <i>Unmittelbare Folgen der Zwangsverheiratung .....</i>	<i>30</i>
2.2.2 <i>Wenn Frauen „Nein“ zur Zwangsese sagen .....</i>	<i>32</i>
<b>3 FAZIT – WAS BETROFFENE BRAUCHEN.....</b>	<b>35</b>

<b>II. BEGLEITUNG BETROFFENER DURCH DIE SOZIALE ARBEIT.....</b>	<b>38</b>
<b>4    SOZIALARBEITERISCHE HILFE .....</b>	<b>38</b>
4.1    BEGRÜNDUNG SOZIALARBEITERISCHER HILFE .....	38
4.2    BEDARFSORIENTIERUNG IN DER SOZIALEN ARBEIT.....	41
4.3    BEDARFSERMITTLUNG BEZÜGLICH VON ZWANGSVERHEIRATUNG BETROFFENER FRAUEN.....	42
<b>5    BEDARFE UND KONKRETE HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN</b>	<b>43</b>
5.1    RECHTLICHER BEDARF UND HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN .....	43
5.1.1 <i>Bedarf der Betroffenen im rechtlichen Bereich und Reaktionsweisen der                 Sozialen Arbeit.....</i>	<i>43</i>
5.1.2 <i>Konkrete Handlungsoptionen bezüglich der bestehenden Gesetzeslage                 in Deutschland .....</i>	<i>45</i>
5.2    GESELLSCHAFTSPOLITISCHER BEDARF UND HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN	51
5.3    BEDARF NACH KULTURSENSIBLER BERATUNG UND HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN .....	53
5.4    BEDARF NACH EINEM NIEDERSCHWELLEN ZUGANG ZUR HILFE .....	56
5.5    ERARBEITUNG DER ENTSCHEIDUNG – BEDARF UND KONKRETE HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN .....	58
5.6    WENN DIE BETROFFENE DIE EHELICHE LEBENSGEMEINSCHAFT NICHT VERLASSEN MÖCHTE – BEDARF UND HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN ....	59
5.7    WENN DIE BETROFFENE DIE EHELICHE LEBENSGEMEINSCHAFT VERLASSEN MÖCHTE – BEDARF UND HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN ....	60
5.7.1 <i>Opferschutz.....</i>	<i>61</i>
5.7.2 <i>Unterstützung zur unabhängigen Lebensführung.....</i>	<i>64</i>
5.7.2.1 <i>Psychosoziale Begleitung .....</i>	<i>64</i>
5.7.2.2 <i>Alltagspraktische Begleitung.....</i>	<i>66</i>
5.8    INSTITUTIONELLER BEDARF UND HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN .....	67
<b>6    ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK.....</b>	<b>71</b>
 <b>LITERATUR.....</b>	 <b>78</b>
<b>INTERNETQUELLEN.....</b>	<b>86</b>
<b>QUELLE DES TITELZITATES .....</b>	<b>88</b>

## Abkürzungsverzeichnis

AEMR	Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
AsylbLG	Asylbewerberleistungsgesetz
AufenthG	Aufenthaltsgesetz
BMFSJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
GewSchG	Gewaltschutzgesetz
IPBPR	Internationaler Pakt über bürgerliche und politische Rechte
IPWSKR	Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte
MRRG	Melderechtsrahmengesetz
SGB II	Sozialgesetzbuch II – Grundsicherung für Arbeitssuchende
SGB VIII	Sozialgesetzbuch VIII – Kinder- und Jugendhilfe
SGB XII	Sozialgesetzbuch XII – Sozialhilfe
StGB	Strafgesetzbuch

## Vorwort

Die vorliegende Publikation wurde von mir in der Zeit von September bis Dezember 2010 im Fachbereich Soziale Arbeit der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg als Bachelor-Thesis angefertigt. Die Thematik „Zwangsverheiratung“ ist eine, die mir bezüglich der aktuellen Integrationsdebatte und der Frage nach der Rolle der Frau im Islam, immer wichtiger wurde. Warum werden immer noch oder immer mehr Frauen in Deutschland unter Zwang verheiratet und in ihren Ehen misshandelt? In welchem Zusammenhang damit steht die Frage nach gescheiterter Integration? Begründet sich die Praxis der Zwangsverheiratung im Islam und der Rolle der Frau dort oder sind andere Gründe gewichtiger? Diese Fragen standen zunächst im Vordergrund und so wagte ich mich neugierig zunächst auf biographischer Ebene an die Thematik. Was erzählen betroffene Frauen selbst über ihr Leben? Dies erlebte ich zum einen während meines Praxissemesters 2008/2009 in einem Frauen- und Kinderschutzhause hautnah und zum anderen konnte ich durch viele biografische Werke von mutigen Frauen, die die Flucht geschafft hatten, einen subjektiven Einblick in die Thematik erhalten. Daraufhin bewegte mich die Frage, was gegen diese menschenrechtsverletzende Praktik getan werden kann. Und so begann ich mich aus meiner sozialarbeiterischen Perspektive heraus professionell mit der Thematik auseinander zu setzen und die Theorie der Praxis der Zwangsverheiratung in unserem Land mit der Sozialen Arbeit zu verknüpfen. Welche Bedarfe haben Frauen die von Zwangsverheiratung betroffen sind und wie kann ich als Sozialarbeiterin, wie können Einrichtungen der Sozialen Arbeit betroffene Frauen begleiten? Die ersten gefundenen Antworten und die ersten Ergebnisse meiner intensiven Auseinandersetzung mit dieser Thematik sind in diesem Buch festgehalten. Ich wünsche mir, dass diese Arbeit informiert, zum Nachdenken anregt, wachrüttelt und Perspektiven und Möglichkeiten in der Begleitung betroffener Frauen aufzeigt.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Frau Dr. rer. pol. Yvonne Hapke von der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg bedanken. Sie hat mich in der selbstständigen Erarbeitung des Themas begleitet, mich immer wieder ermutigt und ist mir in Gesprächen beratend zur Seite gestanden. Weiterhin danke ich Frau Alexandra Gutmann von der Beratungsstelle für Frauen in Heilbronn für ihre freundschaftliche Unterstützung. Gemeinsam mit ihr entwickelte ich Ideen bezüglich des Themas dieser Arbeit. Ihr Blick aus der Praxis erweiterte immer wieder meinen Horizont und ermutigte mich differenzierter zu denken.

Ein besonderer Dank gilt auch der Frauenrechtsorganisation Terre des Femmes, die es mir ermöglichte ihren Slogan „Wer entscheidet, wen du heiratest?“ als Titel für diese Arbeit zu verwenden. Vielen Dank!

Februar 2011

Simone Breischaft

## Einleitung

„Wer entscheidet, wen du heiratest?“<sup>1</sup> – eine mit unserem gegenwärtigen menschenrechtlichen Grundverständnis und dem postmodernen Individualitätsdenken leicht zu beantwortende Frage. Doch noch vor hundert Jahren wäre im europäischen Adel die Antwort zweifelsfrei anders ausgefallen: Die Familie hätte entschieden und nicht das Individuum. Zwangsverheiratungen waren eine gängige Form der Partnerfindung. Doch schon längst hat sich die westliche Bevölkerung von dieser altertümlichen und menschenrechtsverletzenden Art der Eheschließung verabschiedet. Trotzdem ist die Zwangsverheiratung heute noch weltweit beobachtbar und spielt auch in Deutschland eine Rolle. Betroffen sind hier überwiegend Menschen mit Migrationshintergrund<sup>2</sup>, die oftmals ohne das Wissen der Mehrheitsgesellschaft in extrem patriarchalischen Parallelgesellschaften aufwachsen und dort „im Namen von Ehre und Tradition unterdrückt, misshandelt, zwangsverheiratet oder sogar ermordet werden.“<sup>3</sup> Das Thema „Zwangsverheiratung“ war in Deutschland lange Zeit unbeobachtet und wurde erst in Bezug auf die Integrationsdebatten der letzten fünf Jahre in den Fokus der Politik und Gesellschaft gerückt. Diese begannen mit dem Mord am islamkritischen niederländischen Regisseur Theo van Gogh (November 2004), gewannen Brisanz durch den Ehrenmord an der kurdischstämmigen jungen Türkin Hatun Sürücü in Berlin (Februar 2005), einen Spiegel-Artikel zum Thema „Allahs rechtlose Töchter“ und der Debatte über den möglichen EU-Beitritt der Türkei. Im Herbst dieses Jahres spitzten sie sich bezüglich Thilo Sarrazins umstrittenen Thesen und dem daraus folgenden Diskurs über die deutsche Integrationspolitik im Deutschen Bundestag und den Medien zu. Relevanz gewann das Thema auch insofern, dass diesen Herbst ein Gesetz gegen Zwangsverheiratung im Bundestag verabschiedet wurde, welches Zwangsverheiratung zum Straftatbestand macht. Mit der beginnenden Enttabuisierung des Themas ging laut der Frauenrechtsorganisation Terre des Femmes eine Zunahme von Hilferufen von Zwangsverheiratung betroffener Frauen einher, was entweder auf die zunehmende Sensibilisierung und den Mut Hilfe zu holen oder auf eine Zunahme an Zwangsverheiratungen hinweist.<sup>4</sup> Fakt ist: Betroffene Frauen suchen zunehmend Hilfe und Begleitung, worauf die Soziale Arbeit in Deutschland reagieren muss. Thema dieser Abhandlung soll deshalb „Die Begleitung von Zwangsverhei-

---

<sup>1</sup> Dieser Satz ist einem Flyer von Terre des Femmes entnommen:

<http://www.ehrverbrechen.de/1/images/downloads/flyer/Nothilfeflyer.pdf>. Stand: 08.11.2010.

<sup>2</sup> ALFES ET AL. 2010, S. 5.

<sup>3</sup> MATTHIAS-FILM GEMEINNÜTZIGE GMBH 2009, S. 1.

<sup>4</sup> BLOME 2009, S. 1.